

Abschließend fand am Abend des 31. Oktober im Germersheimer Fachbereich Angewandte Sprachwissenschaft der Universität Mainz ein Empfang für die 17-köpfige Delegation der ausländischen Gäste durch Dekan Prof. Dr. Karl-Heinz Stoll statt, die danach z.T. noch andere Ziele in der Bundesrepublik besuchten. Ein spezielles Arrangement erwartete die Professoren Lü Bisong, Ren Yuan und Yang Qinghui, die sich auf Einladung der AFCh eine weitere Woche in der Bundesrepublik aufhielten und sich dabei an den Universitäten in Germersheim, Tübingen, Bonn und Trier über die Situation des Chinesischstudiums informierten. Gespräche im rheinland-pfälzischen Kultusministerium, bei der Stadt Mainz, beim Deutschen Akademischen Austauschdienst, in der chinesischen Botschaft und in einem Buchverlag in Bonn sowie touristische Einlagen rundeten das Programm ab, das nach gegenseitigen Delegationsbesuchen 1985 und 1986 der weiteren Vertiefung der Kooperationsbeziehungen zwischen AFCh und FChF diene.



Internationales Symposium in Soest 1986

(Foto: Lehmann, Soest)

Chinesischunterricht im Studiengang Sinologie/Chinesisch
aus studentischer Perspektive

Florian Mond

Vom 22. - 24. Mai 1987 fand im Ostasiatischen Seminar der Freien Universität Berlin ein Treffen von über 80 Vertretern der Sinologie-/Chinesischfachschaften aus dem deutschsprachigen Raum statt. Die Tagung kam auf Betreiben der Berliner Fachschaft zustande und sollte ein erster Versuch seitens der Studenten sein, sich mit der allgemein als unbefriedigend empfundenen Situation des Studiums auseinanderzusetzen. Es stellte sich bald heraus, daß die Interessen der einzelnen Fachschaftsvertreter unterschiedlich geartet sind, da die Universitäten sich auf sehr verschiedene Fachgebiete spezialisiert haben und die Studiengänge in ihrem Aufbau keineswegs vergleichbar sind. So bildeten sich mehrere Arbeitsgruppen; in diesem Bericht werde ich nur auf die Situation der Sprachausbildung eingehen.

Leider war das Interesse an diesem Bereich der Auseinandersetzung mit China zahlenmäßig sehr gering, verglichen etwa mit der Arbeitsgruppe, die sich mit der Frage beschäftigte, ob die sinologische Ausbildung noch einer zeitgemäßen Auseinandersetzung mit China entspricht. Dieser Umstand dürfte jedoch den Stellenwert widerspiegeln, den die Sprachausbildung innerhalb des Studienganges innehat.

Bei der Bestandsaufnahme der Situation an den einzelnen Universitäten ergab sich ein erschreckendes Bild. So scheint an manchen Universitäten die Ausbildung schlichtweg katastrophal zu sein. Die Tatsache, daß sich die Zahl der Studenten in den letzten Jahren mehr als verdreifacht hat und die der Dozenten nahezu gleichgeblieben ist, hat dazu geführt, daß häufig Kurse mit über 50 Teilnehmern begonnen werden.

Aufgrund der fehlenden Lehrkapazitäten helfen sich manche Institute mit zusätzlichen Lehraufträgen aus der schlimmsten Misere; solch eine Maßnahme ist jedoch nicht überall möglich und kann auch nur vorübergehend für Abhilfe schaffen. Am Ende der Tagung wurde beschlossen, sich mit diesem Problem an die Kultusministerkonferenz zu wenden.

In diesem Zusammenhang wurde auch betont, daß die Kompetenz vieler Lehrkräfte, d.h. ihre Didaktik, ihre Pädagogik ("Sie lernen eh' nie Chinesisch") und ihre fremd- bzw. muttersprachlichen Fertigkeiten, eher gering einzuschät-

zen ist. Dafür muß man allerdings zum einen die Tatsache verantwortlich machen, daß es eine Ausbildung zum Chinesischlehrer in Deutschland nicht gibt, und zum anderen, daß das zur Verfügung stehende Lehrmaterial für den hiesigen Chinesischunterricht nicht optimal geeignet ist.

Bei den Lehrbüchern wurden vor allem die ungenügenden grammatischen Erklärungen kritisiert, fehlende Erläuterungen zu den Schriftzeichen (bei manchen Lehrwerken fehlt sogar die Strichreihenfolge), sowie die Tatsache, daß einige Werke für das Erlernen selbst einfacher Konversation ungeeignet sind. Eine zusätzliche Erläuterung der Schriftzeichen durch die Angabe der Bedeutung des Signifikanten und der Aussprache des Phonetikums sowie etymologischer Informationen wäre lerntechnisch zu begrüßen.

Soviel zu den Eindrücken, die ich in der Arbeitsgruppe und in Gesprächen sammeln konnte. Erwähnenswert ist, daß bei dem Treffen beschlossen wurde, einen Studienführer und eine gemeinsame Zeitung herauszugeben. Man konnte sich auch, trotz heftiger Diskussionen, auf ein allseits akzeptiertes Resümee einigen.

M a n u s k r i p t e f ü r C H U N m ü s s e n a u s Z e i t -, P e r s o n a l -
u n d K o s t e n g r ü n d e n v o n d e n A u t o r e n r e p r o r e i f , d . h . f e h l e r f r e i u n d u n t e r
g e n a u e r B e a c h t u n g d e r M a n u s k r i p t a n w e i s u n g a b g e f a ß t w e r d e n . D i e s e i s t
a u f A n f r a g e b e i d e r R e d a k t i o n e r h ä l t l i c h . M a n u s k r i p t e , d i e n i c h t d i e s e n
A n f o r d e r u n g e n e n t s p r e c h e n , k ö n n e n n i c h t i n C H U N v e r ö f f e n t l i c h w e r d e n .

Z u r g r ö ß e r e n S i c h e r h e i t u n d w e g e n e v e n t u e l l e r K o r r e k t u r e n w i r d z u n ä c h s t
d i e E i n s e n d u n g e i n e r F o t o k o p i e d e s M a n u s k r i p t s e m p f o h l e n . F ü r u n a u f g e -
f o r d e r t e i n g e s a n d t e O r i g i n a l e k ö n n e n w i r k e i n e H a f t u n g ü b e r n e h m e n . W i r
b i t t e n u m V e r s t ä n d n i s .

Die Redaktion

den die Anlaute "ch, ch', sh" (Pīnyīn: zh, ch, sh) als "Alveolares" interpretiert und nicht als Retroflexlaute. Oder es werden "Velare palatisiert", und die Silbe "hi(h)" wird wie die Umkehrung des deutschen "ich" - "chi" ausgesprochen (S. 10).

Letztlich bleibt heute als einzig möglicher und sicherlich auch erwünschter Zugang zur lautlichen Wiedergabe der klassischen Texte nur die moderne Standardaussprache. Als graphisches Medium hat sich hierfür aber die Pīnyīn-Umschrift schon soweit bewährt und konventionalisiert, daß sie zumindest als Hilfsbasis einer vom Verfasser angestrebten "historisierenden" Transkription hätte dienen können. Jedenfalls scheint mir eine einwandfreie und flüssige Lesung der in der jetzigen Form transliterierten Wörter und Texte, selbst nach einiger Übung, nicht gewährleistet.

Dieser Punkt berührt nur eine der Grundsatzfragen, die zum Gesamtkomplex der sinologischen Sprachausbildung noch zu diskutieren sein werden. Nichtsdestoweniger eröffnet Unger als Experte und zugleich erfahrener Pädagoge mit seinem Lehrwerk der sich immer mehr dem modernen China zuwendenden jungen Sinologengeneration einen erleichterten Einstieg in die klassische Sprache, gerade eben auch als eine der wesentlichen Voraussetzungen für die vertiefende Beschäftigung mit dem modernen Chinesisch. Der Schlüssel dazu dürfte in seiner zukunftsweisenden Maxime liegen, daß 'man ... in der Sinologie vom 'Raten' wegkommen' muß (Teil I, S. 6).

Peter Kupfer

Zhang Wei und Xu Denan: **Grammatik des Modernen Chinesisch**. Beijing: Verlag für Fremdsprachige Literatur 1985. 346 S., ca. 12,--DM

Im Vorwort ihres Buches formulieren die Verfasser das Ziel, "der Wissenschaftlichkeit, allgemeinen Verständlichkeit und Praktik gleiches Gewicht beizumessen." So handelt es sich bei ihrem Werk auch um eine Mischung aus sehr ausführlichen, verständlichen Erklärungen, zahlreichen Satzbeispielen mit Übersetzung und Hinweisen auf mögliche Fehler in der Anwendung, zum anderen aus Übungsaufgaben, die sich mit Hilfe des dazugehörigen Lösungsschlüssels auch überprüfen lassen. Damit ist das Buch vor allem für diejenigen geeignet, die

bereits Gelerntes wiederholen, vertiefen und üben möchten. Das Vokabular wird auch unteren Semestern wenig Schwierigkeiten bereiten. Die Beispielsätze sind natürlich in Kurzzeichen geschrieben.

Der tägliche Umgang mit dieser Grammatik ist jedoch leider kein ungetrübtes Vergnügen, denn der dargebotene Stoff ist wenig übersichtlich angeordnet. Wer schnell einmal etwas nachschlagen möchte, sucht vergeblich nach einem Register; Einteilung und Begrifflichkeit weichen zum Teil von den im Unterricht verwendeten Lehrwerken ab. So wird beispielsweise das Komplement des Grades weniger im gleichnamigen Kapitel als unter dem Stichwort "modales Komplement" behandelt. Der Umgang mit diesem Buch will also geübt sein.

In Anbetracht des nicht gerade üppigen Angebots an deutschsprachigen Hilfsmitteln und der sparsamen grammatischen Erläuterungen in den gängigen Lehrbüchern freut man sich aber dennoch über das Vorliegen dieser Grammatik.

Sylvia Laermann

China Sprach- und Studienreisen

旅晨
游星

Morgenstern Reisen bietet kombinierte Sprach- und Studienreisen mit 3-wöchigem Intensiv-Sprachkurs (für Anfänger und Fortgeschrittene) am Sichuaner Fremdspracheninstitut in Chongqing an. Ergänzt wird dieses Programm durch Besichtigungsaufenthalte in **Beijing**, **Wuhan** und **Guangzhou** und einer Schifffahrt durch die weltberühmten **Yangzi-Schluchten**. Ein Arrangement für alle, die Chinesisch lernen oder ihre Chinesisch-Kenntnisse verbessern und dabei **China hautnah** erleben möchten. Die einfache Unterbringung erfolgt in Gästehäusern oder Studentenwohnheimen der Universitäten, und Sie nehmen auf diese Weise regen Anteil am chinesischen Alltag.

6.10. - 7.11.1987

(33Tage)

TOURPREIS: DM 4.200,-
Sprachkurs: DM 500,-

Auch für 1988 sind solche Kurse geplant. Außerdem werden auf dem Programm stehen: **Sommeruniversität** in Xiamen und Kochkurse in Chengdu. Wir organisieren auch gerne individuell für Sie, wenn Sie persönliche Kurs- und Reiseünsche haben. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung oder fordern Sie unseren Katalog an!

Morgenstern Reisen GmbH, Karlstraße 16, D - 6000 Frankfurt - 1
Tel.: 069/25 18 94 Telex: 412 661 disf d

Kessler-Bücher

Chinesisch

ZUM SPRACHENUNTERRICHT

Vorankündigung

CHR. RAAB

Chinesisch – sprechen, schreiben, lesen

Teil A Sprachbuch, 108 Seiten, Format 17 x 24,5 cm, Best.-Nr. 0061

Teil B Lese- und Schriftübungsbuch, ca. 88 Seiten,

Format 17 x 24,5 cm, Best.-Nr. 0062

Ein Kursangebot für 30 Doppelstunden im Wahlfach-Unterricht an Gymnasien und Volksschulen.

Für Volksschulen, Sprachschulen und Firmensprachkurse

P. KUPFER

Nín hǎo! Ein praktischer Chinesischkurs für Anfänger

Best.-Nr. 0055/6, 48,00 DM/Textbuch 128 Seiten, DINA4/

Übungsbuch 128 Seiten, DINA4

2 Kassetten mit Hörverständnissübungen zum Lehrwerk, 4 x 30 Min.,

Best.-Nr. 0057, 48,00 DM

Ein kommunikationsorientierter Intensivkurs zur Vorbereitung einer Reise oder eines Aufenthaltes in der Volksrepublik China.

CHIAO WEI/ZHANG YU SHU/H. SCHMIDT-GLINTZER

China-Texte Kommentierte Textsammlung für Fortgeschrittene

154 Seiten, DINA4/Best.-Nr. 0054, 29,00 DM

Kommentierte Textsammlung zum chinesischen Sprachstudium für Fortgeschrittene.

W. KUBIN/K. STERMANN

Zielsprache Chinesisch

300 Seiten, kartoniert/Best.-Nr. 0060, 35,00 DM

Eine Aufsatzsammlung mit Beiträgen zur Sprachbeschreibung und Sprachunterrichtung.

Alle Titel sind direkt beim Verlag erhältlich.

Telefonische Bestellungen: 02 28 / 3630 04



KESSLER VERLAG FÜR SPRACHMETHODIK
Plittersdorfer Straße 91 · 5300 Bonn 2

NACHRICHTEN

*** Wang Li verstorben

Chinas bekanntester Sprachwissenschaftler der Gegenwart, Prof. Wang Li, ist am 3. Mai 1986 im Alter von 86 Jahren verstorben. Er wurde auf dem Revolutionärsfriedhof Babaoshan in Beijing bestattet. Die Entwicklung der modernen chinesischen Sprachwissenschaft ist mit dem Namen Wang Li aufs engste verknüpft. Im Jahre 1900 in Guangxi geboren, entdeckte Wang Li bereits in jungen Jahren sein Interesse an der Grammatikforschung, die erst - gerade durch seinen Beitrag - seit den 20er Jahren ihren Aufschwung nahm. Wang Li hinterläßt als Ergebnis fast 60-jährigen wissenschaftlichen Schaffens über 40 Monographien und rund 140 Aufsätze. Am berühmtesten sind nach wie vor seine beiden Werke *Zhongguo Xian-dai Yufa* (Moderne chinesische Grammatik) und *Zhongguo Yufa Lilun* (Chinesische Grammatiktheorie) aus den 40er Jahren. Weniger bekannt ist, daß Wang Li in den 20er Jahren während seines Auslandsstudiums in Paris auch französische Literatur übersetzt und später über hundert chinesische Gedichte in klassischem Stil verfaßt hat. Bis zu seinem Tod arbeitete Wang noch unermüdet an sprachwissenschaftlichen Werken, unter anderem an einem Wörterbuch des klassischen Chinesisch (*Gudai Hanyu Zidian*), das leider unvollendet blieb und jetzt von seinen Schülern und Kollegen an der Universität Beijing weiter bearbeitet wird. Seit der Gründung der Volksrepublik beteiligte sich Wang auch maßgeblich an der sprachpolitischen Arbeit und an der Schriftreform. Außer seiner Professur an der Universität Beijing hatte er noch die Ämter eines Beraters der Staatlichen Arbeitskommission für Sprache und Schrift, des Ehrenvorsitzenden der Chinesischen Linguistischen Gesellschaft sowie der Chinesischen Gesellschaft für Phonologie und eines Vertreters des Ständigen Ausschusses in der VI. Politischen Konsultativkonferenz inne. In den letzten Jahren trat er immer wieder als Befürworter und Förderer der neuen Fachrichtung Chinesisch als Fremdsprache auf, so etwa zum letzten Mal überhaupt öffentlich auf dem I. Internationalen Symposium für Chinesisch als Fremdsprache im August 1985 in Beijing. Eine seiner letzten Kalligraphien widmete er in diesem Sinne der 2. Nummer von CHUN (1985): "Die Didaktik ist eine neue Wissenschaft".

*** Immer mehr Gymnasien mit Chinesisch

Zu den über zwanzig Gymnasien in der Bundesrepublik, die Chinesisch meist in Form von Arbeitsgemeinschaften, anbieten und über die in CHUN Nr. 3 auf der Grundlage von Umfrageergebnissen berichtet wurde, kamen inzwischen wieder mindestens vier hinzu: in Schorndorf (Baden-Württemberg), in Siegen, Bremen und Hannover. An weiteren Gymnasien sind Kurse geplant.

*** Zweisprachiger Bericht der Kultusministerkonferenz

Das Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Postfach 2240, 5300 Bonn 1) hat den "Bericht zur Situation des Chinesischunterrichts an den allgemeinbildenden Schulen in der Bundesrepublik Deutschland" vom August 1985 nun auch zusammen mit der chinesischen Übersetzung in zweisprachiger Form veröffentlicht.

*** Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe

Zur Diskussion eines Richtlinienentwurfs, der als Grundlage für den Chinesischunterricht in der Sekundarstufe II in einzelnen Bundesländern dienen soll, trafen sich am 24.1.1987 auf Initiative von Prof. Dr. Friedhelm Denninghaus (Ruhr-Universität Bochum) elf Vertreter des AFCh-Beirates Gymnasien und von verschiedenen Gymnasien des Bundesgebietes im Lehrinstitut für Russische Sprache (Russikum) in Bochum. Seit den letzten Sitzungen während der Tagung des Arbeitskreises in Soest Ende Oktober 1986 hatte Prof. Denninghaus,

16.-18. Oktober 1987 (Fr. 14.00 bis So. 12.00 Uhr) in München

Veranstalter: * Institut für Ostasienkunde,
Ludwig-Maximilians-Universität München
* Lehrstuhl für Feingerätebau,
Technische Universität München
* CHINABLÄTTER, München

Inhaltlicher Rahmen:

Einführung in die Thematik und praktische Demonstrationen
Schriftzeichen-Systeme für Textverarbeitung und Datenbanken
(VR China, Taiwan), mit praktischer Arbeit am PC; Diskussion

Grundlagen und Forschungsrichtungen
Zeichenkodierung, Zeichendarstellung, Schrifterkennung, Ein-
gabesysteme etc. (Theorie, Vorstellung von Projekten)

Der Computer in der Sinologie und im sprachmittlerischen Be-
reich
Anregung, Diskussion und Konzeption institutsübergreifender
Zusammenarbeit bei der Schaffung fachspezifischer Datenbanken
(Lexika, Bibliographien, Texte, Expertensysteme) und bei der
Erstellung von Programmen (Sprachdidaktik, Linguistik, Hilfs-
mittel etc.)

Programmplanungsgruppe
Dr. Urs Widmer (Universität Bremen)
Prof. Joachim Heinzl (TU München)
Prof. Helwig Schmidt-Glintzer (LMU München)
Anton Lachner (TU München)
Rupprecht Mayer (CHINABLÄTTER, München)

Anmeldung

Anmeldungen, Vorschläge und ggf. Referatsthemen bis zum 3. Juli
1987 erbeten an

Asienbuchhandlung Rupprecht Mayer
- Computer-Workshop -
Gabelsbergerstr. 17
8000 München 2

Für die Teilnahme an dem Workshop werden keine Gebühren
erhoben. Die Teilnehmer werden gebeten, sich frühzeitig
selbst um eine Unterkunft zu bemühen (unmittelbar nach Ab-
schluß des Workshops beginnt am 19.10.87 die SYSTEMS). Auf
Wunsch wird ein Hotelnachweis zugesandt.

慕尼黑中文信息处理研讨会 1987

慕尼黑中文信息處理研討會

Die Sprache als Band der Freundschaft

Delegation der Sprachhochschule Peking in Garmersheim - Heiter hofft auf Kulturaustausch



Pfälzer Tagblatt
4.11.86

Besuch aus Fernost in Garmersheim: Bürgermeister Heiter (rechts) übergibt Professor Lu das Stadtweppen.

Foto: Schneckenbecher

Wie Bürgermeister Heiter betonte auch der chinesische Delegationsleiter den Wert des Kulturaustausches zwischen der Bundesrepublik und China. Die bisherige Zusammenarbeit sei bisher nur auf der Ebene von Lehrkräften und offiziellen Delegationen erfolgt. Der Austausch von Studenten sei aber fest eingeplant. Im wissenschaftlichen Bereich sei eine Zusammenarbeit zu verzeichnen. Verschiedene Veröffentlichungen sowie der Austausch von Lehrbüchern belegen dies.

haupt für die herzliche Begrüßung. Die Bemühungen Deutschlands um die Förderung der Freundschaft trete in China einseitig sehr beachtet und geschätzt. „Chinesisch-Fisch“ in Deutschland. Dieser Trend sei allerdings in vielen Ländern feststellbar. Anschließend von der Sprachhochschule von Dettelstern seine Sprachhochschule von Dettelstern begrüßte er als Chinese. Die Sprachhochschule zu fördern. Es ist die einzige Hochschule dieser Art in China. Bis zu 1700 Studenten aus über 100 Ländern studieren dort.

GARMERSHEIM (pef). Die Hoffnung auf einen weiteren Fortschritt im Kulturaustausch mit China verband Bürgermeister Benno Heiter mit dem Besuch einer chinesischen Delegation in Garmersheim. Sie wurde begleitet von Dr. Kugler und Anton Lachner von der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Chinesischunterrichts in der Bundesrepublik.

Zu Gast waren gestern vormittag Professor Li Bishong, Vorsitzender der Forschungsgemeinschaft „Chinesisch als Fremdsprache“ und Leiter der Sprachhochschule Peking, sowie Frau Yang Qinghui und Professor Ren Yuan. Sie sind Teilnehmer eines internationalen Symposiums zur Förderung des Chinesisch-Unterrichts, das zur Zeit in Sock stattfindet.

Garmersheim stand auf dem Besuchsprogramm, weil die Rheinardt über den freigelegten Gelände sprachen Sprachwissenschaft (FAS) ein in der enge Kontakt in China im Hinblick auf die Heiter sprach dem auf eine auch in der Peking Partnerhochschule an. Er betonte die ungewöhnliche Initiative, die durch die Sprache in Garmersheim findet. Neben den 180 Studenten, die am FAS China sich studieren, können sich auch die Schülern des Goethe-Gymnasiums in einer Chinesisch-Kurs über diese Sprache informieren. Heiter bezeichnet den Aufbau des Lehrgangsbros in diesem Bereich als sehr wichtig. Bei zunehmenden Freundschafts- und Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern sei die Sprache von eminenter Bedeutung. Als Erinnerung an seinen Besuch in Garmersheim erhielt Professor Li das Garmersheimer Stadtweppen. Anschließend trug sich die Delegation in das Gästebuch der Stadt ein.

Professor Li dankte dem Stadtob-

Die Rheinpfalz, 19. Juni 1987

Geschenk aus China lindert Probleme

Chinesischer Botschafter in Germersheim - Bücherspende für Chinesisch-Abteilung des FAS

GERMERSHEIM (prt). „Der chinesisch-deutsche Kulturkontakt fördert nicht nur die Völkerverständigung, sondern überhaupt auch die Entwicklung der Menschheit“. Mit diesen Worten anlässlich eines Empfanges bei Bürgermeister Benno Heiter charakterisierte der Botschafter der Volksrepublik China Guo Fengmin seinen Besuch in Germersheim.

Für einige Stunden hielt sich eine Delegation der in Bonn ansässigen chinesischen Botschaft in der Rheinpfalz auf. Der Botschafter, der selbst fließend Deutsch spricht, wurde begleitet von zwei Vertretern der Kulturabteilung der Botschaft, dem ersten Sekretär Hong Shannan und dem Attaché Li Kexin. Außerer Anlaß des Besuches war die Übergabe einer größeren Bücherspende der Botschaft an die Chinesische Abteilung des Fachbereiches Angewandte Sprachwissenschaft (FAS), wo die Diplomaten von Dekan Professor Dr. Salmikow, Prodekan Professor Dr. Stoll und von den Lehrkräften der Chinesischen Abteilung, Dr. Hoh, Dr. Kupfer und Herrn Zou willkommen geheißen wurden. Professor Salmikow hob die Bedeutung dieses erstmaligen Besuches des chinesischen Botschafters für die Förderung des Studienfaches Chinesisch hervor und bedankte sich für die Bücherspende, die insgesamt 210 Bände aus der älteren und neueren Literatur, der Geschichte, Kunst und Landeskunde sowie einige Nachschlagwerke umfaßt. Im Namen der Chinesischen Abteilung sprach Dr. Kupfer seinen Dank aus. Die großzügige Hilfe von chinesischer Seite könne dazu beitragen, die anhaltende Notituation der immerhin schon sieben Jahre bestehenden Abteilung zu lindern.

Die Anzahl der Chinesischstudierenden am FAS steigt unvermindert rasch, und im kommenden Wintersemester muß mit einem neuen Ansturm von Erstsemestern gerechnet werden. Dies entspricht durchaus dem bundesweiten Trend, hat sich die Studentenzahl an den sinologischen Seminaren doch in den vergangenen zwei Jahren nahezu vervierfacht. Im Vergleich zum Gesamtwachstum liegt Germersheim sogar



Besuch aus dem Fernen Osten: Botschafter Guo Fengmin (Dritter von links) und Professor Salmikow vor der Bücherspende des Botschafters. Foto: Schmeckenbecher

noch unter dem Durchschnitt. Dennoch ist die hiesige Chinesische Abteilung mit nur zwei Vollzeitlehrkräften bei gegenwärtigen 140 Studierenden sowohl personell als auch materiell die nach wie vor mit Abstand am schlechtesten ausgestattete sinologische Einrichtung in der Bundesrepublik. Da sich angesichts ungünstig werdender Berufsaussichten im Bereich der wissenschaftlichen Sinologie immer mehr Studenten von anderen Universitäten für den in Germersheim angebotenen praxisbezogenen Übersetzer-Studiengang interessieren, ist abzusehen, daß die Chinesische Abteilung künftig nur noch durch eine gezielte Förderung ihre Aufgaben wird bewältigen können. Der Besuch des Botschafters signalisiert, daß der unverzügliche Ausbau der Ausbildungsmöglichkeiten

junger Deutscher in chinesischer Sprache von offizieller chinesischer Sicht voll unterstützt und befürwortet wird. In einer Begegnung mit den Studenten der Chinesischen Abteilung wies Botschafter Guo darauf hin, wie außerordentlich wichtig der Einsatz von qualifizierten Übersetzern und Dolmetschern für die weitere Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen beider Staaten sei.

Bei der Begrüßung im Rathaus überreichte Bürgermeister Heiter Botschafter Guo das Germersheimer Stadtwappen und äußerte in einer kurzen Ansprache die Hoffnung, daß sich die freundschaftlichen Verbindungen der Stadt zu China, auch weiterhin intensivieren und erweitern möge.

《汉语学习》(双月刊)简介

《汉语学习》不断介绍国内现代汉语科学研究和教学研究的新成果, 提出现阶段现代汉语的新课题, 交流国内外有关现代汉语的新信息, 是一份普及与提高相结合、学术性和知识性相结合的现代汉语专业刊物。

《汉语学习》以其有中等以上文化水平的汉语工作者和大、专、中学的汉语(语文)教师, 特别是国内外作为第二语言的汉语教师以及其他汉语爱好者为读者对象。

《汉语学习》自1981年公开问世以来, 不断受到广大作者和读者的热情关怀、鼓励和支持、爱护, 目前刊物已经发行到国内29个省、市、自治区, 国外15个国家和地区。最近, 对过去几年的工作做了一次全面总结, 从新整顿编辑机构, 调整编辑人员, 决心在继续发扬成绩, 克服缺点的基础上, 竭尽全力把刊物办得更好。

《汉语学习》1987年在国内外扩大征订: 国内由全国各地邮局发行, 每期定价0.40元, 半年订费1.20元, 全年2.40元, 国内刊号为12—36。国外由中国国际图书贸易总公司(中国国际书店)发行, 国外刊号为BM685。如果在当地错过了订阅期限, 也可以向本刊编辑部直接办理订阅手续。

《汉语学习》特别欢迎国内外读者和作者随时投稿, 并且随时加强联系, 介绍国内外各地研究和教学现代汉语的情况, 报道现代汉语教学工作的经验。同时希望各地作者和读者对本刊的编辑、出版、发行工作广泛提出意见。

来信请寄“吉林省延吉市延边大学《汉语学习》编辑部”。

《汉语学习》编辑机构

顾问: 吕叔湘 张志公
 编委: 朴春范 刘明章 吴昌 金泰坤 崔吉元
 主任委员: 刘明章
 主编: 吴昌
 编辑: 柳英绿 吴硕官